

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 67 (1933)

126 (10.5.1933)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-799966](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-799966)

Einzelpreis 10 Pf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen, bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 Reichsmark...

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptredakteur Wilhelm von Busch. - Verantwortlich für Politik Dr. Heinrich Wartsch, für Redaktion Alfred Klein, für den heimatischen Teil Dr. Heidegger, für Lizenzen, Brief und Verlag von H. Schaff, Oldenburg i. O.

Nummer 126

Oldenburg, Mittwoch, den 10. Mai 1933

67. Jahrgang

Heute: 3 Beilagen

Anzeigen aus Oldenburg kosten die 30 mm breite Zeilenlänge 10 Pf., auswärtsige 15 Pf., Familienanzeigen 4 Pf., im Zeitlich die 89 mm breite Zeilenlänge für die 50 Pf., auswärtsige 60 Pf. Bei Betriebsförderung, Streifen usw., hat der Besteller keinerlei Anspruch auf die Befreiung der Zeitung von der Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Erziehung zum deutschen Menschen Reichsminister Dr. Frick über die Grundlagen der künftigen Schulpolitik

Dr. H. Frick, 9. Mai.

(Sonderdienst unserer Westmünster Zeitung)

Die große Konferenz beim Reichsinnenminister, in deren Mittelpunkt die wie ein großer Wurf anmutende Rede Dr. Fricks stand, hat, wie man in Berliner politischen Kreisen kommentiert, den Rang einer mächtigen Neuorientierung geistig-politischen Zukunftswillens. Wie wir in unseren Vorberichten bereits angedeutet, handelt es sich hierbei um die erste grundlegende Aussprache des Reichsinnenministeriums mit den Kultusministern der deutschen Länder über die aus der nationalen Revolution zu ziehenden kulturpolitischen Forderungen. Warum steht in Fricks Rede begrifflich die Schulfrage, für die das Reichsinnenministerium in erster Linie zuständig ist, aber was der Minister im einzelnen konstatiert zur neuen Schulpolitik...

Mädchen die Rolle Deutschlands in der Welt voll erfassen, wird nach unseren Informationen das grenz- und auslandsdeutsche Wissen in einem bislang nicht gekannten Maße im Unterrichtsfach zur Geltung kommen, noch beträchtlich über die grundsätzliche Berücksichtigung dieser weitestgehenden Deutschstunde hinaus, die seinerzeit der Reichsinnenminister Freiherr von Gahl angeordnet hatte. Bildungsziel und Bildungstoff werden nach dieser Konferenz nun, wie schon angekündigt, vom Ausschuss für das Unterrichtswesen in einzelnen durcharbeiten, der im Laufe dieses Monats im Reichsinnenministerium zusammentritt und in dem alle Länderregierungen vertreten sind. Diese Heranziehung aller zuständigen Kultusstellen der Landesregierungen zur gemeinsamen Ausarbeitung der erneuerten Schulpolitik ist praktisch eine Befestigung für die Worte des Reichsinnenministers, daß seine Uniformität und kein Zentralismus des Bildungswesens beabsichtigt ist, sondern daß lediglich ummündige und störende Unterschiede beseitigt und eine wohlverstandene organische Gestaltung erzielt werden soll. In der Zeit der werdenden Volksgemeinschaft befaßt sich also hier gewissermaßen die Kulturgemeinschaft der deutschen Stämme und Länder in einheitlicher Richtung. Alles soll dem großen Zweck dienlich sein, die deutsche Nation geistlich und geistig von Grund auf neu zu errichten, denn die Frage der deutschen Zukunft ist vor allem eine Aufgabe des Selbstbehaltenswillens der deutschen Kultur in weitestem Sinne. Nach den letzten Jahren der geistigen Krise, die der deutschen Kultur in der Jetztzeit oftmals nur ein kampfliches Leben von der Hand in den Mund ermöglicht, geht auch aus der Rede des Reichsinnenministers eindringlich hervor, welche ein verjüngter und mächtiger Drang nach neuer Lebensgestaltung auf weite Sicht durch unsere Zeit pulst. Das stellt man um so tiefer fest, als kein Zweifel daran ist, daß sich die Lebenskraft eines Volkes vor allem am kulturpolitischen Gebiete am klarsten offenbart.

* Berlin, 9. Mai.

Reichsinnenminister Dr. Frick legte heute in der Konferenz der Kultusminister der Länder die Grundlagen der künftigen deutschen Schulpolitik ausführlich dar.

Es ist unsere Aufgabe, so führte Dr. Frick aus, für alle Zukunft einen Rückfall in die Fehler der Vergangenheit unmöglich zu machen. Hierzu muß die Grundlage in der Erziehung unseres Volkes geschaffen werden. Sie hat die Volksgemeinschaft schon von frühestem Lebensalter an zu erfüllen mit dem, was der Sinn unseres Volkstums und unserer ganzen Nation ist, so daß die einmal gewonnene Erkenntnis in Fleisch und Blut übergeht und auf Generationen hinaus durch nichts mehr zerbrochen werden kann.

Die notwendigen Veränderungen in der Schul- und Erziehungspolitik reichen bis auf den Grund. Die liberale Bildungsvorstellung hat den Sinn aller Erziehung und unserer Erziehungseinrichtungen bis auf den Grund verdorben. Die Schulen haben bisher nicht den vollstverwurzelten deutschen Menschen geformt, sondern der Bildung der freien Einzelperson gedient. Die individualistische Bildungsvorstellung hat wesentlich zu der Zersplitterung des nationalen Lebens in Volk und Staat beigetragen und vor allem in ihrer hemmungslosen Anwendung in der Nachkriegszeit ihre völlige Unfähigkeit erwieisen, die Norm der deutschen Bildung zu sein.

Die nationale Revolution gibt der deutschen Schule und ihrer Erziehungsaufgabe ein neues Gesicht. Die deutsche Schule hat den politischen Menschen zu bilden, der in allem Denken und Handeln dienend und opfernd in seinem Volk wurzelt und der geistlich und dem Schicksal seines Staates zu innert verbunden ist. Diese Umstellung der Schule wird Jahre angestrengter Arbeit erfordern. Die Größe dieser Aufgabe erfordert, daß die Erneuerung im Rahmen des gemeinsamen Planes einer deutschen Nationalerziehung erfolgt.

Ein Mißverständnis möchte ich von vornherein nicht aufkommen lassen: Wenn ich mit Entschiedenheit mich für die einheitliche organische Gestaltung des deutschen Bildungswesens und gegen unnötige und störende Unterschiede in ihm ausspreche, so meine ich dabei keineswegs an Uniformität des Bildungswesens oder an zentralistische Anordnungen des Reiches. Davor beharrt schon der Begriff vom lebendigen Volk, das sein Wesen und seine Kraft gerade im Reichtum der deutschen Stämme und Landschaften hat.

Ich sehe es als meine besondere Aufgabe an, mit den Kultusministern der Länder ein gutes und fruchtbares Einvernehmen in allen Schritten zu unterhalten, und ich bitte darum, daß sie sich bei ihren Maßnahmen einander angleichen und nicht ohne zwingenden Grund voneinander abweichen.

Die neue Schule geht grundsätzlich vom Gemeinschaftsgedanken aus, der ein uraltes Erbe unserer germanischen Vorfahren ist und demgemäß unserer angestammten Wesenart am vollkommensten entspricht. Dieser Gedanke fordert freie Bindung des einzelnen durch das Gemeinwohl.

Die Schule hat also im Dienste des Volksganges zu stehen. Hieraus ergeben sich Volk und Vaterland als wichtigste Unterrichtsgebiete, jenes in der reichen Fülle seiner Leistungen, von denen seine Geschichte, Sprache und Dichtung, heimische Kunst und heimischer Gewerbetrieb zeugen, dieses in der Vielgestaltigkeit seines natürlichen Aufbaues in Boden, Tier- und Pflanzenwelt einschließlich und in der Gestaltung dieses Erdräumens durch die schaffende Hand unserer Vorfahren von Urzeiten her. Nur so gewinnt die Jugend jene feste Verwurzelung im heimischen Boden, die sie im Herzland Europas im Kampfe mit den von allen Seiten auf sie einströmenden fremden Einflüssen braucht, um festzuhalten. Wir müssen und werden unserer Jugend ein so starkes volkstümliches Selbstbewußtsein mit ins Leben geben, daß die Gefahr einer Entdeutschung ein für allemal gebannt ist. Wir haben Hand in Hand mit den skandinavischen und germanischen Völkern Nordeuropas und ihrer Tochterstaaten jenseits der Meere weltumspannende Aufgaben zu lösen, die der Traktat der nordischen Rasse ein weites Feld kulturraufbauender Betätigung geben.

Darüber hinaus wollen wir die Werte nicht verleugnen, die wir im Laufe von Jahrtausenden von anderen arischen Völkern im fruchtbarsten Kulturkontakt übernommen haben. Der fremdbewußte Unterricht wird auch weiterhin dem Verständnis dieser Zusammenhänge die Wege ebnen. Auch auf dem Gebiete der Sprache unserer Muttersprache hat die Schule wichtige Aufgaben zu lösen. Der deutschen Schrift gebührt der unbedingte Vorrang vor der lateinischen. Der Aufbau des Geschichtsunterrichtes und die Schaffung neuer Geschichtsbücher bedarf ganz besonderer Aufmerksamkeit. Wir müssen unsere völkische Entwicklung aus dem Boden und den Lebensverhältnissen unserer eigenen Heimat heraus erleben. Besonders die Vorgeschichtsforschung mit ihrer großen nationalen Bedeutung muß immer mehr zur Geltung kommen.

Ein Hauptstück der Geschichtsbetrachtung hat vor allem das ungeheure Erlebnis des Weltkrieges und die Entwürdigung unseres Volkes durch das Versailleser Diktat, ferner der Zusammenbruch der liberalistisch-marxistischen Weltanschauung und der Durchbruch des nationalsozialistischen Freiheitsgedankens zu bilden. Auch das Schicksal der vom Vaterlande losgerissenen deutschen Völker muß in der Schule mehr als bisher beachtet werden.

Wichtig ist auch der Ausbau des lebenskundlichen, biologischen Unterrichts und hier insbesondere der Rassenkunde. Der

Ehrenwache vor dem Ehrenmal



Das Musikkorps der Wachttruppe vor dem Ehrenmal Unter den Linden. Zum erstenmal marschierte jetzt die Berliner Wachttruppe, die alltäglich die Ehrenposten in der Reichshauptstadt stellt, auch am Ehrenmal Unter den Linden vorbei, das dem Gedenken der zwei Millionen deutschen Weltkriegstoten geweiht ist.

Ordnung für selbständige Beobachtung der Klassenunterschiede muß geschärft werden.

Notwendig ist vor allem der Nachweis der schädlichen Folgen der Klassenverfälschung und die Betonung der zwingenden Notwendigkeit, die Überforderung deutschen Volkes mit fremdbestimmten, vor allem jüdischen Wut zu verhindern.

Die körperliche Erziehung ist eine unentbehrliche Voraussetzung unserer bürgerlichen Lebensdauer. Neben der Ausbildung zum körperlichen Gewandtheit und Leistungsfähigkeit ist besonderer Wert auf die Veranlichung von Willens- und Entschlußkraft zu legen.

Die Schulen haben ferner die Aufgabe, die Ehre der Arbeit und die Achtung vor der Berufsleistung wiederherzustellen. Die Zahl der Rekruten und Hochschulreife darf das vernünftige Verhältnis zum Bedarf der Betriebe an höher vorgebildeten Kräften nicht verlieren.

Die familienpolitischen Bestimmungen der Reichsverfassung ermöglichen keine geeignete Ordnung des deutschen Schulwesens. Es hätte es jedoch nicht für erforderlich, die unbrauchbaren Verfassungsbestimmungen über die Schule auszuheben außer Kraft zu setzen.

Die nationalpolitischen Bestimmungen der Reichsverfassung ermöglichen keine geeignete Ordnung des deutschen Schulwesens. Es hätte es jedoch nicht für erforderlich, die unbrauchbaren Verfassungsbestimmungen über die Schule auszuheben außer Kraft zu setzen.

Ein voller Erfolg aller unserer Maßnahmen kann erst dann erwartet werden, wenn die Lehrgesellschaft und die Lehrpläne in dieser Richtung erneuert worden sind. Es hätte es für geboten, daß die vorbereitende Beratung dieser grundsätzlichen Fragen dem Ausschuss für das Unterrichts- und Schulwesen übertragen wird.

Dr. Fried betonte zum Schluß, daß zur Zeit heranwachsende Geschlecht in einem Geiste groß werden, der ein ständiges Weiterbauen am Reformwerk erleichtern und neue Zielsetzungen mit sich bringen wird.

Der Empfang der Retter der „Aron“-Überlebenden



Der Oberbürgermeister von Garburg-Wilhelmsburg, Dries, bei der Ansprache an die Mitglieder der Besatzung. Vor ihm Kapitän Dalboz, der mit einer Anerkennungsmedaille ausgezeichnet wurde.

In Garburg fand an Bord des Motorschiffes „Phobos“ die feierliche Begrüßung der Besatzung statt, die bei dem Untergang des amerikanischen U-Bootes „Aron“ die einzigen drei Überlebenden der Katastrophe bergen konnten.

von sein. Er braucht nicht erst von der Schule den Kindern eingeeignet zu werden, aber Verantwortungsbewußtsein gebietet Regelung und Führung. Dies ist die Aufgabe des Erziehers in einem nationalsozialistischen deutschen Vaterland.

Ueber die heutige Zusammenkunft der Unterrichtsminister der deutschen Länder im Reichsministerium wird folgende amtliche Mitteilung gegeben:

Im Reichsministerium des Innern fand heute eine Zusammenkunft der Unterrichtsminister der deutschen Länder

Keine Einzelpolitik in der Schutzpolizei Mitgliederschaft bei den Verbänden verboten - Haltenkreuz am Stahlhelm

Ministerpräsident Göring hat in seiner Eigenschaft als preussischer Minister des Innern einen Erlass herausgegeben, in dem zu der Frage der politischen Betätigung der Schutzpolizei Stellung genommen wird. In diesem Erlass wird u. a. das Tragen von politischen Abzeichen und Armbinden, auch Haltenkreuzarmbinden zur Uniform verboten. Die Teilnahme von Polizeibeamten in Uniform an Unzulässigen nationaler Verbände unterliegt in jedem Falle der Genehmigung des Kommandeurs der Schutzpolizei.

Weiter wird in dem Erlass ausgeführt, nachdem die SA und SS zu öffentlich-anerkannten Organisationen mit eigenen Dienstkreisbestimmungen erhoben worden sind, ist die Mitgliederschaft zu diesen Organisationen für die Angehörigen der Schutzpolizei, die selbst einen Grundbesitzer der Macht des Staates bilden, unmöglich geworden.

Jugenberg und Darre beraten

Dr. H. Berlin, 10. Mai. (Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Wie wir erfahren, empfing am Dienstag Reichs-ernährungsminister Dr. Jugenberg den Vorsitzenden der Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstandes, Darre. Bei diesem Empfang wurde in erster Linie die Durchführung der landwirtschaftlichen Entschärfung besprochen. Wie wir bereits berichtet, wird das landwirtschaftliche Entschärfungsgesetz am Freitag vom Reichstag beraten werden. Am Zusammenhange mit der Unterredung Jugenberg-Darre fuhrten in Berliner politischen Kreisen erneut Gerüchte, wonach Jugenberg gewonnen sein soll, im Sinne der parteiunabhängigen Mittelstellung von demokratischer Seite aus der letzten Zeit gegebenenfalls aus dem Reichsministerium auszuscheiden, wenn sein Standpunkt bei den Verhandlungen über die Befreiung der preussischen Wirtschaftssektors sich nicht durchsetzt.

Städtische Sitzung des Münchener Stadtrats

Die sozialdemokratische Fraktion aus dem Sitzungssaal entfernt

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Stadtrats gab namens der nationalsozialistischen Fraktion Stadtrat Zimmer eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die sozialdemokratische Fraktion hat in der letzten Sitzung des Stadtrats bei der Sitzung des Herrn Reichsanwalt Stiller und des Herrn Reichsstaatsanwalts General von Cyp ostentativ den Saal verlassen. Diese Handlungsweise stellt eine ungebührliche Provokation nicht nur unserer Fraktion, sondern auch der gesamten Münchener Bevölkerung dar. Wir lehnen daher jede weitere Zusammenarbeit mit den marxistischen Arbeitervertretern ab und fordern die sozialdemokratische Fraktion auf, ein für allemal aus der Gemeindevvertretung zu verschwinden.

Wie Neutomisch polnisch wurde

Vor dem Landgericht III fand heute eine neue Verhandlung in dem Prozeß statt, mit dem der Studienrat Dr. Werner den Vorwurf zurückweisen will, daß er im Jahre 1918 die deutsche Stadt Neutomischel durch Landesverrat den Polen in die Hände gespielt habe. Dieser Vorwurf, der zuerst in einer Broschüre des Konrektors Wajold erhoben wurde, war von dem Schriftsteller Menzel-Strickel in seinem Roman „Amirritene Erde“ hineingearbeitet worden. Studienrat Dr. Werner, der jetzt durch die preussische Regierung von seinem Lehramt beurlaubt worden ist, wurde wegen der Vorgänge des Jahres 1918 vor ein deutsches Kriegsgericht gestellt. Das Verfahren wurde jedoch niedergeschlagen. Dann hat Werner den Konrektor Wajold wegen der Broschüre verklagt, ist aber in diesem Prozeß unterlegen. Seit Jahren schwebt nun eine Klage Dr. Werners gegen den Schriftsteller Menzel und gegen den Verleger des Romans auf Unterlassung der in dem Roman gegen ihn erhobenen Beschuldigungen.

In der heutigen Verhandlung wurden von dem Beklagten die Zeugen für seine Beschuldigungen genannt und als weiteres Beweismaterial Photographien und Auftritte aus den kritischen Tagen des Jahres 1918 überreicht. Das Gericht wird nun die von den Zeugen angebotenen Beweise erheben und voraussichtlich in einigen Monaten seine Entscheidung verkünden.

Ministerpräsident Göring hat in einem Rundschreiben die künftige Regelung der Entschärfung von Kommissaren, s. B. und ihrer Tätigkeitsregelung.

unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern Dr. Fried statt. Reichsminister Dr. Fried behandelte in längeren programmatischen Ausführungen die Grundfragen der Schutzpolizei, die der Presse im Wortlaut übergeben werden. Im Anschluß an seine Darlegungen fand unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Nuttmann des Leiters der kulturpolitischen Abteilung des Reichsministeriums des Innern, eine Aussprache mit den Herren Unterrichtsministern über wichtige Sonderfragen statt. Die Aussprache ergab völlige Einmütigkeit in allen wesentlichen Punkten.

Mitglieder angehören, haben sie sofort auszutreten. Das Gleiche gilt für die Mitgliederschaft beim Stahlhelm.

Als höchster Vorgesetzter der Polizei bestimmt der preussische Ministerpräsident nunmehr allein über die Politik in der Polizei bis zu den unteren Organen. Er fordert für die Zukunft Manneszucht und Disziplin, die für die nationalsozialistische Schutzpolizei selbstverständliche Grundlage sein und bleiben muß.

Im Geiste der alten Mannschaft der Bewegung, die dem neuen Deutschland zum Siege verholfen habe, werde er ein Siegeszeichen der nationalen Revolution der Schutzpolizei übergeben, und zwar zunächst das Weiße Haltenkreuz am Stahlhelm, und ferner für gelochene Polizeitruppen als Ehren- und Feldzeichen amtliche Fahnen mit dem Siegeszeichen der nationalen Erhebung.

Die weiteren Bestimmungen des Erlasses stehen unter dem Gesichtspunkt, daß von oben her eine einheitliche politische Führung der Schutzpolizei durchgeführt wird. Die Bestimmungen über die Beamtenauschüsse der Schutzpolizei werden aufgehoben. An Stelle der Beamtenauschüsse treten in Zukunft Vertrauensmänner bis zum Erlass von Bestimmungen über neue Beamtenvertretungen.

Starke Wirkung Blombergs

Genf, 9. Mai.

Heute vormittag wurden die Besprechungen über den weiteren Gang der Abrüstungsarbeiten zwischen den Vertretern Deutschlands, Frankreichs, Englands, Italiens und Amerikas unter dem Vorsitz des Konferenzpräsidenten Henderson fortgesetzt. Von verschiedenen Seiten wird eine leichte Entspannung der Situation verzeichnet. Die Besprechungen fanden ganz unter dem Eindruck des bekannten Interviews des Reichswehrministers. Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß diese Erklärungen positive Auswirkungen für die weitere Gestaltung der Konferenzarbeiten eröffnen.

Die Männer der Abrüstungsgegner, die in den letzten Tagen immer stärker darauf ausgingen, Deutschland Sabotage der Konferenzarbeiten vorzumerzen, sind durch diese Erklärungen des Reichswehrministers mit außerordentlich starker Wirkung, die bereits jetzt hier spürbar ist, durchkreuzt worden.

Präsident Henderson schlug Dienstagmorgen dem Büro vor, die öffentlichen Beratungen des Hauptausschusses vorläufig bis Freitag auszusetzen, richtete erneut einen Appell an die Delegierten und betonte, daß die Verhandlungen mit dem Abschluß einer Abrüstungskonvention abgeschlossen werden müssen. Insbesondere erbetete auch der bevorstehende Zutritt der Weltwirtschaftskonferenz ein positives Ergebnis der Abrüstungsverhandlungen. Die privaten Besprechungen, die nach der vorläufigen Aussetzung der Arbeiten des Hauptausschusses die nächsten Tage ausfallen dürften, dienen dem Zweck, die Konferenz wieder in Gang zu bringen.

Dr. Goebbels wird am Scheiterhaufen sprechen

Dr. H. Berlin, 9. Mai. (Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Eine Aktion, die weit über Berlin hinaus beachtet werden dürfte, wird für den Mittwochabend vom Kampfausschuss „Wider den un-deutschen Geist“ der Deutschen Studentenenschaft zusammen mit dem Zentralen Ausschuss beim Berliner Magistrat vorbereitet. Der Kampf gegen alles un-deutsche Schrifttum erhält am Mittwoch einen Höhepunkt durch die öffentliche Verbrennung der in den letzten Wochen in Bibliotheken usw. eingesammelten Bücher auf dem Opermplatz vor der Universität hinter den Linden. Im Studentensaal der Berliner Universität liegen rund 20000 Bücher aufgelaufen bereit, die aus Bibliotheken aller Art dort zusammengetragen sind. Mittwochabend wird vor dem Opermplatz aus diesen Büchermassen ein großer Scheiterhaufen errichtet, der dann unter polizeilicher Aufsicht in Brand gesteckt wird. Wenn die Flammen lodern, gegen 12 Uhr nachts, wird Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu einer Ansprache ergreifen. Die Verbrennung dieser Schand-, Schmach- und Schmutzbücher aller Art trägt den Charakter eines symbolischen Vorganges, beispielhaft soll sich hier zeigen, in welchem Umfang eine Säuberung des deutschen Geisteslebens notwendig ist. Es drängt sich die historische Parallele zu der Verbrennungsszene auf der Wartburg auf, wo 1817 die damalige deutsche Erneuerungsbewegung vorantreibenden Studenten der Deutschen Burschenschaft für ganz Deutschland ein ähnliches Zeichen aufstreckten, das in die Geschichte eingegangen ist.

Beim Landgericht I Berlin ist unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Hofmann eine Sonderkammer für Korruptions- und Sabotagefälle eingerichtet worden.

Bankier Kunert, Inhaber der Inlandsbank in Berlin, ist verhaftet worden.

Der französische Abgeordnete Baidie veröffentlicht im „Matin“ seine Eindrücke von seinem dreitägigen Aufenthalt in Deutschland. Er erklärt, daß die Lage in Deutschland dem französischen Beobachter keinen Grund zu unmittelbarer Beurteilung gebe. Das nationale Regime habe alle Aussicht, sich in Deutschland zu halten.

Aus ganz Spanien treffen Nachrichten ein, die einen 48-jährigen Generalstabsarzt ab Dienstag anfinden. Zahlreiche Gemeindeführer und Mitglieder des Anarchistenverbandes sind verhaftet worden.

Bier Großindustrielle verhaftet

Untersuchung bei den Vereinigten Glasstoffwerken und den Charlottenburger Wasserwerken

In Berlin hat die Staatsanwaltschaft gegen den Generaldirektor Dr. Gerstel, den Rechtsamwalt Blach und den Leiter Dr. Goltzschmidt, alle drei von den Charlottenburger Wasserwerken, die Untersuchung wegen handelsrechtlicher Untreue eingeleitet. Die gleichen gerichtlichen Schritte sind in Bayreuth gegen die Direktoren Deuraich und Dr. Springorum von den Ver. Glasstoffwerken unternommen worden.

Kurz vor gleicher Zeit ist gegen eine Reihe von Großindustriellen die gerichtliche Untersuchung wegen handelsrechtlicher Untreue angeordnet worden. Rühmlich von diesen Industriellen befinden sich in Haft: Dr. Hugo Walter Gerstel, bisheriger Generaldirektor der Charlottenburger Wasserwerke, und das Vorstandsmitglied dieser Gesellschaft, Rechtsamwalt Friedrich Blach, der allerdings schon vor einiger Zeit festgenommen wurde; ferner die Vorstandsmitglieder der Wuppertal-Elberfelder Glasstoff-Werke Karl Bernath, Dr. Willy Springorum und Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Fritz Lüthgen. Alle Beschuldigten sollen zum Nachteil ihrer Gesellschaften gearbeitet und dadurch großen geschäftlichen Schaden angerichtet haben.

Gerstel und Blach wurden Ende April verhaftet, doch verließ Gerstel bereits nach drei Tagen das Untersuchungsgefängnis, offenbar weil in seinem Fall der Tatbestand geklärt war und Rückverhaftung nicht vorlag. Schon vor der Verhaftung waren die beiden Herren ihrer Ämter bei den Charlottenburger Wasserwerken entbunden worden. Die Ueberprüfung ihrer Geschäftsbücher hatte ergeben, daß sie die Monopolstellung ihrer Gesellschaft mißbrauchten, um sich persönliche Vorteile zu verschaffen. Die Charlottenburger Wasserwerke, die einige wässrige Sorten von Berlin mit Wasser versorgen und einen mehrjährigen Vertrag mit der Stadt Berlin besitzen, sollen um eine Million Mark geschädigt worden sein.

In einem Hotel entdeckt Gegen die beiden Industriellen wurde nach einem Verhör in Moabit der Haftbefehl erlassen. Kaum verließ Gerstel das Gefängnis, als sich herausstellte, daß er nicht in seiner Wohnung zur Verfügung der Behörden stand, sondern von einem Hotel zum anderen zog, offenbar, um sich einer Kontrolle seitens der Polizei zu entziehen. Auf Grund des gegen ihn vorliegenden Materials hatte man unterdessen festgestellt, daß er zusammen mit Blach und einem Bankgeschäft Schiebungen durchgeführt habe. Infolgedessen wurde zum zweiten Mal seine Verhaftung angeordnet.

Zunächst glückte es Gerstel, sich der Festnahme zu entziehen, indem er jede Nacht in einem anderen Hotel verbrachte. Schließlich gelang es der Polizei, seine Anwesenheit in einem Hotel der Götze zu entdecken. In den Morgenstunden konnte er überrascht und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert werden.

Wasserverschleierung beim Glasstoff-Kongress

Die drei verhafteten Leiter der Glasstoffwerke Bernath, Springorum und Lüthgen gehören zu den führenden Großindustriellen des Rheinischen-Kongresses. Die drei Kongressen gehören deutsche, holländische, amerikanische, italienische Unter-

nehmungen an. Lüthgen war früher Vorstandsmitglied der Ver. Glasstoffwerke; er führte die Einordnung dieser Werke in den großen internationalen Kongress durch und übernahm darauf das Amt eines Aufsichtsratsvorsitzenden bei den Glasstoffwerken, bei der holländischen Gesellschaft, bei dem amerikanischen Glasstoffkongress und noch bei einigen Schwefelgesellschaften.

Wiener „Freundlichkeiten“

Wien, 9. Mai.

Die Pressefelle des Landes Wien der NSDAP. teilt mit, daß am Sonnabend, dem 13. Mai, zahlreiche offizielle reichsdeutsche Persönlichkeiten, die an der Tagung des Juristenkongresses über deutsches Recht teilnehmen, zu einem längeren Besuch in Wien eintreffen werden. Als Besucher werden angeführt: Der bayerische Justizminister und Reichsjustizkommissar Dr. Franz, der Präsident des Preussischen Landtags, Justizminister Kerrl, der Präsident des Staatsrates, Dr. Ley, Oberpräsident Kube, Staatssekretär Dr. Freischler u. a.

Diese Vertreter des neuen Deutschlands würden im Rahmen von größeren Vorträgen sprechen. Die parteiliche Erklärung knüpft an die Ankündigung die sichere Annahme, daß vonseiten der Behörden der Abhaltung von Vorträgen durch Vertreter eines bestimmten Nachbarstaates kein Hindernis entgegenzusetzen wird.

Zu dieser Mitteilung nimmt die „Reichspost“, das Hauptorgan der regierenden Christlich-Sozialen Partei in ihrer Dienstaussage unter der Überschrift: „Unerwünschter Besuch“ in außerordentlich unfreundlicher Weise Stellung.

Der Besuch der reichsdeutschen Minister und Staatsfunktionäre bei der Nationalsozialistischen Partei sei unerwünscht und unwillkommen. Schließlich behauptet das Blatt, daß der Besuch „in Unkenntnis der feindseligen Haltung der österreichischen Nationalsozialisten gegenüber der Regierung und der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung als ein „unfreundlicher Akt“ anzusehen sei und als solcher auch behandelt werden wird.

Durch die Besprechungen, die der Geschäftsjührende Vorsitzende des NSDAP, Dr. Steinacher, in Klagenfurt hatte, ist erreicht worden, daß die Entscheidung darüber, ob der NSDAP seine Festsetzung in Klagenfurt abhalten kann, nunmehr von der Bundesregierung gefällt werden muß. Welche Entscheidung der Bundeskanzler Dollfuß treffen wird, ist noch ungewiß.

Wien, 9. Mai.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des Reichsdenkmalvereins wandte sich Reichsjustizkommissar, Staatsminister Dr. Franz, gegen Anwürfe der Wiener Reichs-

Die beiden Direktoren sind ebenfalls Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte bei den meisten Gesellschaften des internationalen Kongresses. Den drei Großindustriellen wird vorgeworfen, daß sie der Öffentlichkeit sehr wichtige Verhältnisse, die zum Teil durch Spekulationen entstanden sein sollen, verheimlicht haben. Früher wurden die Aktien des Kongresses sehr hoch bewertet; seit drei Jahren aber trat eine starke Entwertung dieser Aktien ein, ohne daß man Klarheit über die tatsächlichen Verhältnisse des Kongresses erhalten konnte. Die plötzliche Festnahme der drei Industriellen erfolgte auf Grund einer Anzeige; die Untersuchung wird ergeben, inwiefern die Beschuldigungen über die handelsrechtliche Untreue und die Wasserverschleierung zutreffen.

hofft, die die Wiener Reise des Reichsjustizkommissars, des preussischen Justizministers, des Präsidenten des Preussischen Staatsrates und der übrigen Herren aus Berlin als unerwünschten Besuch bezeichnen. Dr. Franz wird seinen Besuch in Wien in seiner Eigenschaft als Führer des über ganz Deutschland und Österreich einheitlich organisierten nationalsozialistischen Deutschen Juristenbundes abstaten, an dessen Tagung er teilnehmen wird. Die Meldung der Reichspost wird in ihrer überhöhen Ueberheblichkeit von Dr. Franz als eine bei Parteien, die ihr Ende herannahen sehen, übliche und häufig zu beobachtende Ausdrucksweise mit aller Ruhe gewertet. Dr. Franz hat den österreichischen Bundesminister der Justiz als einen viel zu sachlichen, ruhigen und vornehmen Förderer der Rechtsvereinheitlichung persönlich kennen und schätzen gelernt, als daß er auch nur entfernt der Ansicht sein könnte, daß Herr Dr. Steinachner oder sonst ein Mitglied des Reichsjustizkommissars mit dieser hitzigen unbefähigten Darstellung der Reichspost in Zusammenhang gebracht werden könnten. Der nationalsozialistische Deutsche Juristenbund wird in seiner Landesgruppe Österreich in vollster Legalität die Erringung seiner unmittelbar unpolitischen, im großen Ausmaßbereich des Reichstums aber bedeutenden Ziele der Rechtsvereinheitlichung dienen.

Die Besprechungen Schachts

Washington, 9. Mai.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht legte heute seine Besprechungen über allgemeine politische Fragen mit Roosevelt fort. Ueber technische Einzelheiten der Weltwirtschaftskonferenz verhandelte er außerdem mit Außenminister Hull. Die bisherigen Erörterungen ergaben Übereinstimmung über grundsätzliche Anschauungen in den Fragen der allgemeinen Herabsetzung der Zölle, der Abnahme der allgemeinen Wirtschaftsverkehr. Es wurden auch Fragen, wie der Zusammenhang zwischen kurzfristigen Auslandszinsen mit dem Problem der Ausfuhrsteuerung und der Fragekomplex der Einfuhrkontingente erörtert. Beschlüsse wurden jedoch nicht herbeigeführt.

Dr. Schacht und Dr. Lutz er hatten anlässlich eines kleinen Frühstückes auf der deutschen Botschaft heute mittag eine längere zwanglose Besprechung mit Senator V. O. Johnson.

Vorschafter Dr. Lutz er hat zu einem Empfang heute abend führende Senatoren, Abgeordnete und Presseleute eingeladen. Man rechnet damit, daß Schacht seine Besprechungen hier am Donnerstag beendet und dann nach New York fährt, von wo er Sonnabendnachmittag mit dem Dampfer „Europa“ die Rückreise nach Deutschland antreten wird.

Staatssekretär Hull erklärte gestern in der Pressekonferenz, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sei, jederzeit mit England und den anderen Schiedsverfahren in formelle Verhandlungen über die Herabsetzung der Zölle einzutreten. Das könne allerdings nicht auf der Weltwirtschaftskonferenz in London geschehen.

London, 10. Mai.

Neuer teilt mit, daß die Neugründung des Premierministers in London über die guten Aussichten einer anglo-amerikanischen Vereinbarung über den Zollverhältnisaufstand auf einer Zettelnote beruhe, die von Norman Davis, Sir John Simon und Kuntzman bereitwillig und am Dienstagabend Präsident Hoover mitgeteilt worden sei. Falls der Präsident mit der Vorarbeit einverstanden sei, werde sie den an der Weltwirtschaftskonferenz teilnehmenden Mächten mitgeteilt werden. Die Hauptverantwortung habe in der britischen Regierung bestanden, daß die augenblicklichen Verhandlungen Großbritanniens mit anderen Ländern durch den Zollverhältnisaufstand nicht gestört werden dürften.

Paris, 10. Mai.

Der Washingtoner Korrespondent des „Reit Pariser“ erklärt, die Ausfrage Roosevelt mit Dr. Schacht über Wirtschaftsverhandlungen habe gezeigt, daß die deutsche Einstellung recht sehr der französischen über der englischen ähnele, nämlich daß eine demnachstige Stabilisierung des Dollars erforderlich und ein Zollverhältnisaufstand zu bezeichnen sei, daß jedoch eine weitere Entwertung des Dollars einen Währungsangleichsatz notwendig machen würde.

Der Altonaer Blutsonntag vor Gericht

Altona, 9. Mai.

Der wiederum unter großer Anteilnahme des Publikums begangenen Verhandlung des Sondergerichtsprozesses über die Ereignisse des blutigen 17. Juli in Altona brachte den Abschluß der ersten Angeklagtenvernehmungen. Fast alle Angeklagten bestritten entschieden die ihnen zur Last gelegten Dinge. Unter anderem wurde Möller verhört, der die tödlichen Schüsse auf die beiden SA-Leute abgegeben haben soll. Die Vernehmung stütz sich auf das Sachverhaltsgutachten, nach welchem die fraglichen Schüsse aus einer angeblich Koller gehörenden Waffe abgegeben wurden. Besondere Bedeutung legte man am Dienstag der Vernehmung von Küllgens bei, der als einer der Hauptführer, wenn nicht als der Leiter des ganzen Akt, und bei dem man Schrittmacher und Straßenzügel fand, die auf die Ereignisse hindeuten. Küllgens, der seine Unschuld bestritt, war längere Zeit in Altona und besitz einen auf Kapitän Jense lautenden Pass. — Mittwoch, 9. Uhr, soll die Jugendvernehmung einsetzen.

In Uetersen, Kreis Glash, vernichtete ein Feuer den Hof des Landwirts Lauterbach. Vier Kinder und der Vater, des Besitzers kamen in den Flammen um.

Neues vom Tage

Ein amerikanischer Zeitungsverleger begrüßt das neue Deutschland

Paris, 10. Mai.

Der Herausgeber der Zeitung „Public Ledger“ in Philadelphia, Charles Morrison, ist nach zehnjährigem Berliner Aufenthalt in Paris eingetroffen. Er erklärte nach der Pariser Ausgabe des „Reit Pariser“, die Einseitigkeit des neuen Deutschland gelte auf eine Konsolidierung der politischen Kräfte hinaus, die sogar die Zügel der Opposition als heftigsten Damm für alle begreifen. Man müsse zugeben, daß unter dem nationalen Regime Deutschland reorganisiert und daß denen, die unter den Nachkriegsumständen geistigen hätten, die Hoffnung übergeben worden sei. Ausländische Besucher bräme keine Bedenken zu haben, Deutschland auch in diesen Jahren aufzuleben. Für die vollkommene Klarheit ausländischer Kritiker sei gezeigt. Die Klugheit auf dem Weltmarkt werde am 1. Mai begründete der amerikanische Zeitungsverleger als ein der wunderbaren Errisungen der modernen Zeit.

Dreifacher Mörder hingerichtet

Der 46 Jahre alte Dienstmann Schieder, der wegen dreifachen Mordes zum Tode verurteilt worden war, wurde in Wien enthauptet. Die Hinrichtung nahm Charakteristik an. Schieder zeigte sich auf seinem letzten Gang sehr gelöst.

Der Chauffeurmörder Kabeitz enthaftet

Zusammen mit dem Mörder Weiss wurde am Dienstag früh in der Strafanstalt Wankdorf auch der Mörder des Chauffeurs Pont, Johannes Kabeitz, hingerichtet. Kabeitz hatte, wie erwähnt, im Jahre 1931 den Chauffeur Pont hinterlistig erdrosselt und verbrannt.

Verwandlung von Todesstrafen zu Zuchthausstrafen

Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat Ministerpräsident Göring die gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter Lehmann sowie den Schmitz Anton Wostel verhängten Todesstrafen im Strafmaß in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt. Lehmann war im Vernehmungsverfahren wegen Mordes an dem Kaufmannseiferer Münchberg zum Tode verurteilt worden. Pont wurde wegen Mordes an dem Strafanstaltsverwalter Neubauer in Prenzlau zum Tode verurteilt.

Die Militärgerichtsbarkeit

Im Reichsberichterstattungsinstitut ist man, nachdem das Rektament über die Wiedererrichtung der Militärgerichtsbarkeit beschlossen ist, damit beschäftigt, die Durchführungsbestimmungen festzusetzen. Es wird angenommen, daß die Vorbereitungen in der Weise durchgeführt werden, daß mit der Wiedererrichtung der Militärgerichtsbarkeit im Herbst zu rechnen ist. Infolge einer vermehrten Arbeit wird voraussichtlich die Zahl der Prozessmängel, die sich bei Wehrkreiskommandos befinden, vermehrt werden müssen.

Schweres Flugzeugunglück in Nordbrante — Sechs Tote

Ein französisches Postflugzeug, das gestern nachmittag in Barcelona mit Bestimmung Toulouse aufstieg, war, sich nach einflussigem Flug infolge auftretenden Nebels gegen ein Haus, des 1700 Meter hoch gelegenen spanischen Dorfes Vilacon. Der Apparat stürzte ab, stürzte ab und verbrannte. Sechs Tote, fünf Verletzte, der Pilot, der Bombenführer, ein Vertreter der Luftfahrtgesellschaft, der das Flugzeug bediente und drei Passagiere kamen ums Leben.

Rosenberg, der Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP, hatte gestern in London eine lange Unterredung mit Norman Davis, der man eine große Bedeutung beimisst.

Der französische Botschafter Francois-Bonnet hatte gestern in Berlin eine Unterredung mit dem deutschen Außenminister über die beiderseitigen Zeitungsverbote.

„Graf Zeppelin“, das gestern um 11.05 Uhr Ostzeit über Fernando de Noronha geschifft wurde, traf um 18.00 Uhr Ostzeit in Pernambuco ein.

Gregor Straffer ist nunmehr endgültig von München nach Berlin übergesiedelt, wo er seine neue Tätigkeit in der chemisch-pharmazeutischen Industrie aufnimmt.

Lebte Sportmeldungen

Deutscher Markenflug beim Autopreis von Finnland Bei Helsingfors wurde auf einer zwei Kilometer langen Rundstrecke der Große Autopreis von Finnland über insgesamt 100 Kilometer ausgetragen. Der Finne Carl Ebdowann, das Rennen auf einem deutschen Mercedes-Benz „27“-Wagen in 1:05:18,7 mit einem Stundenverbrauch von 95,70 Kilometern.

Neun Rutsche beim Großmarientberger Dreieckseisen Bei der Veranstaltung des am Sonntag als zehnter Lauf zur Deutschen Motorradrennmeisterschaft durchgeführten Großmarientberger Dreieckseisens waren neun Rutsche eingeladen, von denen einigen stattgegeben wurde. Dadurch ist in der vorher bekanntgegebenen Platzierung in den drei Klassen bis 250 cm, 350 cm und 500 cm eine Veränderung eingetreten. Die richtigen Ergebnisse lauten daher: bis 250 cm 1. Winkler-Chernitz (NSD), 2. Geig-Winkler (NSD), 3. Schepke-Beltschendorf (NSD), bis 350 cm 1. Gans-Schwarzen (Sonder), 2. Fleischmann-Münberg (NSD), 3. Franke-Breslau (NSD), bis 500 cm 1. Kollus-Barreuth (NSD), 2. Vamböser-München (NSD), 3. Melkman-Berling (NSD).

Um den Daisplatz Österreich istung in Brüssel die belgische Mannschaft nur knapp mit 3:2 und erwarbt nunmehr auf heimischem Boden Italien. — Ebenso knapp wurde Dänemark von Island mit 2:3 geschlagen, das auf Japan trifft.

Hollands Amstelpokalmannschaft, die vom 19. bis 21. Mai in Berlin gegen Duitland spielt, mußte geändert werden, da Dr. Dietrich-Kol aus beruflichen Gründen nicht abkömmlich ist. Als Ersatzmann wurde Venbragen aufgestellt, der mit Zimmer die beiden Einzelspiele bestritt, während im Doppel Zimmer-Hoobman zusammenspielten.

Ausgeschlossen aus der Schlichten Turnerschaft wurden sämtliche holländischen Mitglieder, die wegen angeblichen „Verleumdungen Schlichter Turnerschaft“, der der Kreis 14 der Schlichter Turnerschaft und evangel.-luth. Turnerschaften „Eichentreu“ angehörend, dürfen ab 15. Mai keine Clubs mehr annehmen.

Die „Nacht der Jagden“ wird die vierte Nacht des ersten Münchener Schindereisens bezeichnet, da die Vorläufe seit bis in die frühen Morgenstunden ununterbrochen anhielten. Nach fünfzig Veränderungen beendeten sich am Morgen fünf Paare an der Spitze und zwar Eimer-Lindbauer, Zims-Rieger, Neger-Goebel, Lieb-Verhann und Kilian-Boppel. Die Ausländer lagen sämtlich über vier Runden zurück.

Die BADEZEIT ist gekommen!

Genießen Sie ausgiebig
Wasser - Luft - Sonne - in
Bade- u. Strand-Bekleidung von
GEHRELS

Die letzten Neuheiten - die größte Auswahl die billigsten Preise in
Badeanzügen - Bademänteln - Badelaken
Strandanzügen - Badekappen - Badeschuhen
Badegürteln - Badewasserballen - Schwimmtieren

Große Auswahl in Frottierstoffen
Anfertigung von Bademänteln in eigener Werkstatt
Große Auswahl in indanthrenfarbigen Strandanzug-Stoffen

Gut bürgerl. Mittagstisch
Menagen außer dem Hause
W. HINZE Haarenstraße 16

Fortsetzung des Ausverkaufs
wegen Aufgabe am Mittwoch.
Die Preise sind nochmals bis
50% und mehr herabgesetzt

Zum Verkauf kommen:
Herrenanzüge, Mäntel, Jacken,
Unterzeuge, Oberhemden, Sport-
hemden, Kravatten, Selbstbinder,
Woll-Handen und Blusen, Seiden,
Kniehosen, Strümpfe, weiche
Sommerhosen, Sportträger und
Gürtel, Einheitshemden, Socken,
Pullover

Tuch-Hinrichs
Mitternachtsstraße 10
neben Grimpver
NB. Der meiste Weg lohnt sich, be-
achten Sie bitte meine Schaufenster!

Für die Photographie
Photopapare
Umschließen, Platten
Filme, Papiere
Entwickler, Bäder
Blitzlicht, Klebstoff
und Filterpapier

Photo-Bremer
Heilig, geißwoll 11

Fußboden-Lackfarbe Spa-Ha
trocknet über Nacht
1 kg. 1.20 Rm.

Fr. Spanhake Farben-
Spez.-Gesch.
Oldenbg., Lange Str. 48 b. Rath. Tel. 3214

Im Preise ermäßigt:
Frühes Kleinfleisch . . . pro 3½ lb. 0.20
Kalbsleber pro 3½ lb. 1.25
Münder- und Schweineleber pro 3½ lb. 0.90
Hühnerfleisch pro 3½ lb. 1.25

Luise Swik
Saarvenstraße 60, Telefon 4694
Während der Mittagszeit nicht geschlossen

Der Saftbrater
Etwas ganz Neues!
Braten eine Lust!

Kein Begleichen!
Kein Aufpassen! Ohne Fett!
Praktische Vorführung
von Donnerstag, 11. Mai
bis Sonntag, 13. Mai
vorm. 11-1 Uhr, nachm. 4-7 Uhr

Carl Wilh. Meyer
Haarenstraße 14-15

Seitervorhaben jetzt eine Freude mit
dem **Viskose-Schwamm**
Prakt. Vorführung heute und morgen

Perlonenwagen
offen, mit Scheib. u.
Zweifachvergasung,
vollständig neu über-
holt und lad., sport-
fähig zu sein. Zu erfr.
4.400,- Mark
Lange Straße 32,
Telephon 3822.

Gebr. Fahrräder
billig zu verkaufen.
G. Grimm,
Rebenstraße 9.

4/16-Opel
neueres 4500 cc. Mo-
tor, aufklapp. Ver-
deck, neu bereift,
neue Batterie,
leht preiswert
abzugeben. Angebote
unter N. 3 423 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verknuf. flotte
Oldenburger Güte
Eint- u. Zweifachver-
gänger. Meißner,
Calmar
bei Nordmehnhäufen
(Warte i. D. Sand).

DKW-Bielerwagen
gut erb., brüh. zu vt.
Neuerb. 21. Führer-
Doppeltür, gelb, 15-
Kbm. Motor, Geiton.
als Bad., Motorei-
schleppwagen u. a.
Angebot unter N. 3 422
an die Geschäftsst. d. Bl.

Woll- und Seidenwaren
Herrenanzüge
Reifenstr. 35 II. links. **Telefon 4673**
Drei-Simons, km 15 d.
Drei-Simons, km 12 d.

Sputwürmer
und Madenwürmer
bei Kindern und Er-
wachsenen werd. dch.
eine Radikalkur mit
Solanolol, Scharfers
Vorkäufers

Wurm-Flock
in kurzer Zeit befeit.
Mittelverkauf: Kreuz-
Drug. 3. D. Kolben
Lange Straße 43
beim Markt

Zeichenwerkstätte
für alle Stickerien
M. Bräuning,
Friedstraße 22.

**Gut erb. mod. Kind-
wagen** billig zu vt.
Drei-Simons, 9 rechts.

Rauhaarstrich
10000 Rm. mit
hoch. Verts. zu vt.
Geulstraße 7.

Nationalsozialistischer Lehrerbund
Kreis Oldenburg

Öffentliche Lehrerversammlung
Sonabend, den 13. Mai,
nachmittags 4 Uhr,
Aula der Oberrealschule
Einführungsworte:
Staatsminister Spangemacher

1. Vortrag: Die Aufgabe unserer heutigen
Schule. Schulrat Dr. Wulst, Oldenburg
2. Vortrag: Pädagogische Reform und höhere
Schulbildung. Studienrat Dr. Müller,
Delmenhorst.

Umfangbeitrag 0.20 Rm. **M. Dreese**

O. Bardeyck
Juwelier, Lange Straße 70

Neuarbeiten in Gold und Silber, Repara-
turen und Gravierungen jeglicher Art
werden in eigener Werkstatt ausgeführt

Leinöl
garantiert rein
Bleiweiß
Titanweiß
Ernst Klostermann
Farbenhandlung
Staatsstraße 14.

Gebr. Möbel billige
strenge
Markt 2, neben
Meyer am Markt.

Aut. DAB, Motor
in Stahl, Motor 72
SWL, für 375 Rm. zu
vt., Nordstraße 37.

Der Ausverkauf geht zu Ende!
Alle noch vorhandenen Uhren,
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
für die Hälfte des bisherigen Preises

D. Sündermann
Lange Straße 65

Familien-Nachrichten
Todes-Anzeigen

Oldenburg, den 9. Mai 1933
Lindenstraße 53 J

Gestern abend entschlief sanft unsere liebe, treu-
sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
Schwägerin, **Frau**

Wilhelmine Bakenhus
geb. Werner
in ihrem 73. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten

Diakonisse **Helene Bakenhus**
Martha Schauer geb. Bakenhus
Heinr. Weyen und **Frau**
W. Kolb und **Frau**
Frieda geb. Bakenhus, **Syke**
Fritz Bakenhus und **Frau**
Gussy geb. Kellner
August Bakenhus und **Braut**
Max Bakenhus und **Frau**
Frances geb. Bachant, **Newyork**
Enkelkinder und **Angehörige**

Trauerfeier Freitag, den 12. Mai, vorm. 9 1/2 Uhr, in
der Auferstehungskirche auf dem neuen Friedhof.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Freundlichst zugedachte Kranzspenden zur Auf-
erstehungskirche erbeten

Landestheater
Oldenburg

Mittwoch, 10. 5.
8-10: A. A. 0
„Mona Lisa“
Donnerst. 11. 5.
8-10: B B 2 „Die
große Chance“
Freitag, 12. Mai
8-10: C 32
„Mona Lisa“
Sonabend, 13. 5.
8-10: A. A. „Die
große Chance“
Sonntag, 14. 5.
7 1/2-9 1/2:
Abendkritik
„Das Land des
Lächels“
0.50 bis 2.50 Rm.
Montag, 15. Mai,
8-10: A. A.
Abendkritik
„Madame
Butterfly“
0.50 bis 3.00 Rm.

Schluss der Spielzeit

**In diesem Sommer:
Rock und Bluse!**

Rock und Bluse sind wieder
große Mode!
Alle modernen Neuheiten sind ein-
gegriffen. Kommen Sie und staunen
Sie, zu weldh kleinen Preisen Sie
hier Ihre Auswahl treffen können
In Rock und Bluse sind Sie nachmittags
wie abends immer richtig angezogen

Klempner
ETAGE
MAGNUS SANDER
Ecke Schütting- u. Achternstraße

Dein Kind gesund

MOLNAR'S-KINDERMEHL.
G. m. b. H. WILHELMSHAVEN

an Leib und Seele
nur durch

60

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Der Ausverkauf geht zu Ende!
Alle noch vorhandenen Uhren,
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
für die Hälfte des bisherigen Preises

D. Sündermann
Lange Straße 65

Familien-Nachrichten
Todes-Anzeigen

Oldenburg, den 9. Mai 1933
Lindenstraße 53 J

Gestern abend entschlief sanft unsere liebe, treu-
sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
Schwägerin, **Frau**

Wilhelmine Bakenhus
geb. Werner
in ihrem 73. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten

Diakonisse **Helene Bakenhus**
Martha Schauer geb. Bakenhus
Heinr. Weyen und **Frau**
W. Kolb und **Frau**
Frieda geb. Bakenhus, **Syke**
Fritz Bakenhus und **Frau**
Gussy geb. Kellner
August Bakenhus und **Braut**
Max Bakenhus und **Frau**
Frances geb. Bachant, **Newyork**
Enkelkinder und **Angehörige**

Trauerfeier Freitag, den 12. Mai, vorm. 9 1/2 Uhr, in
der Auferstehungskirche auf dem neuen Friedhof.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Freundlichst zugedachte Kranzspenden zur Auf-
erstehungskirche erbeten

herzlichsten Dank
RASTEDE, Mai 1933
Frau Kirchenrat Janßen

Landestheater
Oldenburg

Mittwoch, 10. 5.
8-10: A. A. 0
„Mona Lisa“
Donnerst. 11. 5.
8-10: B B 2 „Die
große Chance“
Freitag, 12. Mai
8-10: C 32
„Mona Lisa“
Sonabend, 13. 5.
8-10: A. A. „Die
große Chance“
Sonntag, 14. 5.
7 1/2-9 1/2:
Abendkritik
„Das Land des
Lächels“
0.50 bis 2.50 Rm.
Montag, 15. Mai,
8-10: A. A.
Abendkritik
„Madame
Butterfly“
0.50 bis 3.00 Rm.

Schluss der Spielzeit

Klempner
ETAGE
MAGNUS SANDER
Ecke Schütting- u. Achternstraße

Dein Kind gesund

MOLNAR'S-KINDERMEHL.
G. m. b. H. WILHELMSHAVEN

an Leib und Seele
nur durch

60

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Familien-Nachrichten
Todes-Anzeigen

Oldenburg, den 9. Mai 1933
Lindenstraße 53 J

Gestern abend entschlief sanft unsere liebe, treu-
sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
Schwägerin, **Frau**

Wilhelmine Bakenhus
geb. Werner
in ihrem 73. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten

Diakonisse **Helene Bakenhus**
Martha Schauer geb. Bakenhus
Heinr. Weyen und **Frau**
W. Kolb und **Frau**
Frieda geb. Bakenhus, **Syke**
Fritz Bakenhus und **Frau**
Gussy geb. Kellner
August Bakenhus und **Braut**
Max Bakenhus und **Frau**
Frances geb. Bachant, **Newyork**
Enkelkinder und **Angehörige**

Trauerfeier Freitag, den 12. Mai, vorm. 9 1/2 Uhr, in
der Auferstehungskirche auf dem neuen Friedhof.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Freundlichst zugedachte Kranzspenden zur Auf-
erstehungskirche erbeten

herzlichsten Dank
RASTEDE, Mai 1933
Frau Kirchenrat Janßen

Landestheater
Oldenburg

Mittwoch, 10. 5.
8-10: A. A. 0
„Mona Lisa“
Donnerst. 11. 5.
8-10: B B 2 „Die
große Chance“
Freitag, 12. Mai
8-10: C 32
„Mona Lisa“
Sonabend, 13. 5.
8-10: A. A. „Die
große Chance“
Sonntag, 14. 5.
7 1/2-9 1/2:
Abendkritik
„Das Land des
Lächels“
0.50 bis 2.50 Rm.
Montag, 15. Mai,
8-10: A. A.
Abendkritik
„Madame
Butterfly“
0.50 bis 3.00 Rm.

Schluss der Spielzeit

herzlichsten Dank
RASTEDE, Mai 1933
Frau Kirchenrat Janßen

Dankbahren, den 9. Mai 1933.
Gestern abend 11 1/2 Uhr entschlief
nach kurzer, heftiger Krankheit im
Peter-Hedrich-Krankenhaus
meine herzlichgeliebte Frau, unsere un-
vergessliche Mutter, Schwieger- und
Großmutter

Anna Siems
geb. Kramer
im 61. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
D. Siems
nebst allen Angehörigen.

Beerdigung Freitag, den 12. Mai,
nachmittags 4 Uhr, auf dem Fried-
hof in Rastede. Ansdacht davor.

Statt besonderer Anzeige
Sabendorf, den 8. Mai 1933
Heute abend, 7 1/2 Uhr, entschlief
sanft und ruhig nach kurzer Krank-
heit an Altersschwäche unser lieber
Vater, Schwieger- und Großvater,
der Rentner

Diedr. Bohlen
im Alter von 78 Jahren.
In tiefer Trauer
Elf Bohlen
Emil Lübben u. **Frau**
Dora geb. Bohlen
Geriet Lübben
Heino Lübben

Beerdigung Freitag nachmittags
3 1/2 Uhr auf dem Friedhof in Gens-
hamm. Vorher Ansdacht im Trauer-
hause.

Dankbegrüßungen

Für die uns beim Ableben unserer
lieben Entschlafenen erbotene Teilnahme
danken wir herzlichst
Zim Namen aller Angehörigen
Famille Wehr, Küster, Hasel.

Statt Karten.
Für die wohltuenden Beweise liebevoller
Teilnahme, die uns beim Deimgange unserer
lieben Entschlafenen zuteil wurden, sprechen
wir hiermit unseren
herzlichen Dank
aus.
Franz Mengers
im Namen aller Angehörigen
Berne, den 9. Mai 1933

Für die uns so zahlreich erwiesenen
Aufmerksamkeit zu unserer Ver-
mählungsfeier, sagen wir hierdurch allen
unseren herzlichsten Dank
Unterzeichnet **Fritz Baak** u. **Frau**
Alminda geb. **Schwans**
Oldenburg, den 10. Mai 1933

Für die uns anlässlich unserer Silber-
hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit
danken wir herzlich
Gustav Meyer und **Frau**
Hilob

Für die uns an unserer Vermählung
erwiesenen Aufmerksamkeit
danken wir herzlichst
Johann Kröger und **Frau**
geb. **Muthemann**
Esteb

All den vielen einzelnen Gemeindegliedern
und Freunden, die zum Tode meines lieben Heim-
gegangenen ihre Teilnahme bezeugt und seine Ruhe-
stätte geschmückt haben, insbesondere auch den
verschiedenen Vereinen, Abordnungen und Ver-
einigungen, die bei der Ueberführung und der Be-
stattung mitgewirkt haben, sage ich auf diesem
Wege meinen
herzlichsten Dank
RASTEDE, Mai 1933
Frau Kirchenrat Janßen

Nessie Handwerker Holzjäger waren. Am Sonntagabend erhielt...

Die Ortsgruppe Rodentfresser des Reichsbundes deutscher...

Die Fährdampfer der Weser-Einie, die von Verderf zwischen...

Der Sparkassenvorsteher Balle, der vor längerer Zeit aus...

Funfzigjährige Jahre Freiwillige Feuerwehr Einwarden.

Am 7. Mai waren es 25 Jahre her, wo in Einwarden die Frei...

Die Weibliche für Verdienste im Feuerwesen. Herr...

Ein bedauerlicher Unfall ereilt das zweiährige Töchter...

Das Gewitter hat in der Bauerschaft Hens erschütter...

Waldens. Ein bedauerlicher Unfall ereilt das zweiährige Töchter...

Santitäten. Feier des 10jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerweh...

Magistra und Stadtrat beschließen in einer gemeinsamen...

Waldens. Ein bedauerlicher Unfall ereilt das zweiährige Töchter...

der Feuerwehrtabelle Rangordnung. Vorratig sind...

Waldens. Ein bedauerlicher Unfall ereilt das zweiährige Töchter...

Vernehmung gefordert werden. Man wird mit Hilfe der Wöden...

Größe Erfolge der Gisternde im Landbestell Lübeck: 400...

Zusammenkunft der deutschen Kriegsopfer zum National...

Massenfeier in Gulin. Die Stadterhaltung von Gulin...

Regierungspräsident Bismarck beim Ehrenbesuch eines...

Die Vorkämpfer der Sozialdemokratie. Die Vorkämpfer...

Durch eine Ausführungsverordnung des Staatsministeriums...

Der neue Stadtrat zählt nur noch 20 Mitglieder; der...

Verfahren. Der neue Stadtrat zählt nur noch 20 Mitglieder; der...

Seer. Vernehmung gegen Direktor Schweichhuth. Wegen den frü...

Waldens. Ein bedauerlicher Unfall ereilt das zweiährige Töchter...

Evangelische Kirche deutscher Nation

Präsident D. Dr. Tilemann über das Einigungswert des Protestantismus im Unionsfall

Beide Unionsfälle waren gestern Abend dicht gedrängt voll, als der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats D. Dr. Tilemann in seinen angelegentlichsten Vortrag begann. Er, der eingangs an die Versammlung an dieser Stelle im Dezember 1918 erinnerte, in der er über Staat und Kirche redete, ging in seinem Vortrag davon aus, daß gerade die evangelischen Christen dankbar seien für die Einigung, die im neuen Staat geflossen sei. Der evangelische Staatsbürger hat schwer daran zu tragen gehabt, daß die Idee des Staates als eines dem einzelnen vorgeordneten Ganzen, daß die Würde und die Autorität des Staates weiterhin verloren gegangen waren. Denn es ist seit der Reformation, die erst dem Staat sein Recht, sein Ansehen und seine Ehre zurückgegeben hat, der evangelischen Kirche eigenmächtig gebrochen, den Staat als eine vom Schöpfer eingezeichnete Ordnung zu verkünden und zu respektieren.

Der Wille zur Einigung und Bereinigung der deutschen Dinge, die auch in der Kanzelrede vom 1. Mai entfalteten zum Ausdruck kam, in der Rede, die mit den Worten des Alten Testaments schloß: „Seht, wir lassen dich nicht, du segnest uns denn, machst dich heute über das politische Gebiet hinaus bemerkbar.“

Durch die nationale Bewegung haben die Einigungsbestrebungen der deutschen evangelischen Landeskirchen, die seit Jahrzehnten wirksam sind, neuen Antrieb erhalten.

Der Gedanke der Reichskirche taucht wieder auf, jener Gedanke, der auch nach den Freiheitskriegen am Anfang des 19. Jahrhunderts seine Rolle spielte.

Präsident Tilemann gab an dieser Stelle einen tiefgründigen Ueberblick über die Gesamtentwicklung der deutschen Kirche seit den Tagen Karls des Fünften. Das ist eines der verhängnisvollsten Verhältnisse der deutschen Geschichte gewesen, daß Karl V. die Bildung einer protestantischen deutschen Nationalkirche praktisch verhindert hat, einer Nationalkirche, wie sie in England und Skandinavien unter der Führung nationaler Herrscher entstand. Das ist die Tragik des deutschen Volkes, daß es gespalten ist in die beiden Konfessionen. Das ist aber auch die Größe des deutschen Volkes, daß es über das Leid der Spaltung trägt, als daß es in religiösen Dingen Kompromisse schließt. (Stert.) Darum ist die Antwort auf die Frage nach einer Reichskirche für beide Konfessionen klar gegeben.

Um so erfrucht ist seit dem 19. Jahrhundert über eine evangelische Reichskirche

behandelt worden. Nicht nur Eigenrätel war es, die die Einigung bislang scheitern ließ. Gerade die innerlich lebendigsten Kräfte legten aus inneren Gründen aller formalen Vereinigung Widerstand entgegen. Die Union von 1817 hatte mangelhaftes Martyrium, freiwillig angenommenes Martyrium, zur Folge, und es war größte politische Klugheit des Preußenkönigs, die ihn 1836 bei der Union Hannover's erklären ließ, die preussische Regierung beständige nicht, in kirchlicher Hinsicht, in Sachen der Union, einen Zwang auszuüben.

Dennoch machte die Einigung Fortschritte. Nicht nur in den freien Verbänden des Guts-Adolf-Vereins, der Gmüner Mission, des Evangelischen Bundes, die von Anfang an sich über alle Landeskirchen erstreckten. Sondern über den bedeutungsvollen Schritt der Gründung der Eigenen Konferenz der Kirchenregierungen — an der Oldenburg von Anfang an beteiligt war — und der Gründung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses im Jahre 1905 kam es zu dem außerordentlich bedeutsamen Ereignis der Gründung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes,

dessen Bundesvertrag am 25. Mai 1929 in der Schloßkirche zu Wittenberg durch die Vertreter aller deutschen Landeskirchen unterzeichnet wurde. Nach der Trennung von Kirche und Staat in der Revolutionszeit haben die Kirchen nicht nur gezeigt, daß sie auf sich selber stehen können, sondern sie haben aus sich selber heraus sich zu bundesmäßigem Zusammenfluß gefunden. Für Lebenswille sprach aus den großen Kundgebungen der Kirchentage, sprach noch mehr aus der praktischen Arbeit des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, der von Jahr zu Jahr mehr der Sprecher der verbündeten Landeskirchen geworden ist.

Der Kirchenausschuss hat außerordentlich viel getan in seinen Forderungen an die deutsche Nationalversammlung, an die Proleten in den neutralen und alliierten Staaten, für die Kriegsgesangenen, gegen die Aburteilung deutscher Männer durch feindliche Richter, vor allem aber auch durch den Kampf gegen die Kriegsschuldfrage. Ganz besonders wichtig aber ist die besondere Tat des Kirchenbundes, die wenig genau bekannt ist: Seine Sorge für das evangelische Auslandsdeutschtum.

Nahzu sämtliche deutschen evangelischen Auslandsdeutschen sind im Laufe der letzten elf Jahre dem Kirchenbunde angeschlossen, redlich geführt und anerkannt!

Das bedeutet eine außerordentlich starke Festigung des deutschen Volkstums auf den außerdeutschen Kampfplätzen.

Aber wir sollen bei dem Erreichten nicht stehenbleiben. Die nationale Erhebung brachte die alte Verfassung, die weitere Verwirklichung der deutschen Landeskirchen zu vollziehen. Seit zwei Jahren arbeiten insbesondere die norddeutschen nordischen Landeskirchen an einem engeren Zusammenfluß. Nun tritt dazu die „Glaubensbewegung Deutsche Christen“ auf den

Plan, die den Ruf nach einer einheitlichen deutschen Kirche besonders dringlich erhebt.

Präsident Tilemann gab sodann eine ausführliche Darstellung der letzten, außerordentlich wichtigen Ereignisse auf dem Gebiet der höchsten Einigungsbestrebungen, deren Gesamtzusammenhang nicht überall bekannt ist.

Der Kirchenbund hat dem Ruf der Stunde ein aufmerksames Gehör geschenkt.

Dem Präsidenten Dr. Kapler sind sehr weitgehende Vollmachten erteilt worden. Er ist mit dem Landesbischof D. Marahrens in Hannover und dem Bischof Dörfte in Wuppertal bei der Arbeit der Neuregelung der Bundesverfassung mit dem Ziel einer möglichst weitgehenden Vereinheitlichung des protestantischen Kirchenwesens. Die Arbeiten werden mit größter Beschleunigung durchgeführt.

Unsere Landeskirche in Oldenburg wird wahrscheinlich durch die Synode Vollmacht erhalten, den notwendigen Eintrag zu vollziehen.

Auch der Reichstangler Adolf Hiller hat sein besonderes Interesse an dieser Sache bekundet und dem Wehrkreispfarrer Müller zu seinem Vertrauensmann benannt, um über den Gang der Dinge auszuweisen und zu berichten. Ob es zu einem Reichstangloredat zwischen dem Reich und dem päpstlichen Stuhl kommen wird, steht, wie es scheint, noch dahin. Aber wenn es dazu kommt, werden entsprechende Vereinbarungen der evangelischen Kirchen mit dem Reich folgen.

Wie die Dinge sich im einzelnen gestalten werden, ist noch nicht sicher voraus zu sehen. Vielleicht bilden sich innerhalb der geinteten Kirche drei große Gruppen, sozusagen Ringe: der Ring der Inneren, der reformierten und der inneren Kirchen, vielleicht wird auch die Union in irgendeiner Weise aufgehoben. Sicher aber wird in der zu einenden Kirche der züherrgedanke ganz anders als bisher zu Raum kommen und der Parlamentarismus eingeschränkt werden. Sicher wird Kirchenrecht und Steuerrecht, nicht zuletzt auch das Gesangbuch, einheitlich werden. Einige Grundgedanken werden aber über diese Einzelpläne hinaus ausschlaggebend bleiben. Dazu gehört zunächst die Wahrung des Bekenntnisstandes der einzelnen Kirchen. Alle starke evangelische Religiosität ist immer konfessionell gefärbt gewesen. (Wismard, Frh. vom Stein.)

„Der deutschen Hausfrau die hauswirtschaftliche Berufsschule!“

Zeitgemäher Vortrag von Frau Berufsschulleiterin Footen auf der großen öffentlichen Verammlung in der „Union“

Wie wir bestanden, hatten die oldenburgischen Berufsschulleitende zu einer öffentlichen hauswirtschaftlichen Veranstaltung in den Sälen der „Union“ aufgerufen, und die Stützen der Behörden, Körperschaften und Organisationen, die oldenburgische Berufsschulleiterschaft und ungezählte Frauen aus Stadt und Land waren der Einladung gefolgt. Die Leiterin der hauswirtschaftlichen Berufsschule in Ausringen, Frau Footen, hielt einen äußerst eindrucksvollen, tiefgründigen und mit alzeitigem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema:

„Der deutschen Hausfrau die hauswirtschaftliche Berufsschule!“

Die Rednerin ging aus von der Tatsache, daß die Hausfrauenverbände es gewesen seien, die aus der Not der Zeit heraus den Ruf erhoben, für die werdenden deutschen Hausfrauen und Mütter Ausbildungs- und Erziehungsmöglichkeiten zu schaffen. Der Kampf um die hauswirtschaftliche Berufsschule stand von Anfang an unter dem Leitgedanken der Erneuerung der Familie, der Hebung des deutschen Muttertums und damit der Gesundheit und Wiedergeburt des Volkes. Auch unter dem Gesichtswinkel des gegenwärtigen neuen Volks- und Staatswollens hat diese Bestrebungen ihre ganz besondere Bedeutung. Frauen Footen erinnerte an das Wort von Dr. Goebbels: „Wehe dem Staat, der die Sorge um die Frau und Mutter vergißt! Er gibt sich damit selbst auf.“

Im ersten Teile ihres Vortrages umgrenzte die Rednerin die Kultur- und Wirtschaftsaufgaben der deutschen Frau.

Was die deutsche Frau für die deutsche Kultur als Trägerin des heiligsten Amtes der Erziehung der Kinder bedeutet, was sie als Hüterin des Heims und der Heimat ist, indem sie das Feuer des deutschen Idealismus blut- und geistigsmäßig von Generation zu Generation trägt, das wurde mit zu Herzen gehenden Worten geschildert. Aber auch die nüchternere, rechnerische Seite des Frauenberufes, die Haushalts- und Wirtschaftsführung, fand entsprechende Beachtung. 80 Prozent des gesamten deutschen Volkseinkommens gehen durch die Hand der Hausfrau! — Aus dieser Wertung der Kultur- und Wirtschaftsaufgaben heraus stellte dann die Rednerin folgerichtig die Forderung nach einer systematischen Ausbildung und Erziehung für den Beruf der deutschen Hausfrau und Mutter: So, wie es gegenwärtig noch ist, kann es nicht weiter gehen! Unsere jungen Mädchen, die mit 14 Jahren die Schule verlassen, treten im allgemeinen unreif oder frühreif in das Leben ein. Wehe einer Jugend, der nicht die führende Hand gerichtet wird in einer Zeit, wo Schuld und Sühnung in Wort und Bild und Schrift die Tag für Tag anfallt mit ihrem fühlend zerkündenden, fernell aufreizenden Inhalt! Die Rednerin malte aus ihrer langjährigen Erziehung- und Unterrichtspraxis ersichtliche Bilder über

Die Bekenntnisse sind eben keine theologische Angelegenheit allein, sondern organisch-individuelle Ausprägungen evangelischer Frömmigkeit. Das sieht man heute wieder viel deutlicher als noch vor zwei Jahrzehnten. — Zum anderen kommt es darauf an,

daß die Einigung unter kirchlichen Gesichtspunkten vollzogen wird. Um des Auftrages der Kirche willen und um unseres Volkes willen muß die Kirche nach ihren eigenen Gesetzen sich gestalten.

Das ist gerade die staatsmännliche Einsicht des Reichskanzlers Adolf Hiller, der immer wieder betont, daß der Volkstier nicht Reformator sein könne, und der in seiner Unterredung mit dem Präsidenten Kapler sich erneut zu seiner Reichstagsrede vom 23. März über das Verhältnis von Kirche und Staat befannt hat.

Wer nun direkt oder indirekt die schwierige Arbeit der Kirche führt, handelt praktisch gegen den Willen des Reichstangles.

Am Schluß erörterte Präsident Tilemann noch die Namensfrage der kommenden einheitlichen Kirche. Er betonte dabei, daß der Name „Reichskirche“ oder „Nationalkirche“ wenig Aussicht habe, angenommen zu werden, und zwar wegen des evangelischen Auslandsdeutschtums. Polen würde sofort die Abtrennung der deutschen Gemeinden fordern. Eine unvorsichtige Namensgebung würde das Auslandsdeutschtum noch mehr in Verdrängung bringen, als es schon ist. So schmerzlich der Vorsicht auf den Namen Reichskirche ist, — er muß vollzogen werden. Am meisten Aussicht auf Annahme hat die Bezeichnung: „Evangelische Kirche deutscher Nation“. Dieser Kirche würden alle auslandsdeutschen Gemeinden als Glieder angeschlossen bleiben können. Und diese „Evangelische Kirche deutscher Nation“ wird das Verlangen erfüllen, das heute in vielen Herzen als eine starke Hoffnung lebt.

Sorgen wir dafür, daß es nicht fehlt an der rechten Fürbitte für unsere Kirche und für die Männer, die an diesem Werk arbeiten. Lassen wir alle nur politische Leidenschaft beiseite! Glaubend an Gott und sein Wort, verpflichtet unserer Kirche, verbunden unserem Volk — lassen Sie uns in dieser schweren Zeit vor allem darauf bedacht sein,

protestantische Selbsttätigkeit zu üben. Dann wird, will's Gott, das große Werk gelingen.

In spannungsvoller Stille hatte die große Versammlung den über anderthalbhourigen Vortrag angehört. Lebhafter, allgemeiner Beifall am Schluß bezeugte die Zustimmung der interessierten Zuhörerschaft.

die Not der jungen Mädchen auf sexuellem und sozialem Gebiete. Von den 500 Schülerinnen, die die hiesige Mädchen-Berufsschule besuchen, sind 321 arbeitslos. Die übrigen 179 haben nicht etwa alle eine Stelle, sondern müssen zu Hause mit einpringen und oft große, kinderreiche Familien betreuen helfen.

Der Freiwillige Arbeitsdienst und das Notwerk der deutschen Frauen können bei der Wirtigung keineswegs als ausreichende Schulung in hauswirtschaftlicher Beziehung gewertet werden.

Im zweiten Teile ihrer Ausführungen befaßte sich Frau Footen mit dem

Aufgabenkreis der hauswirtschaftlichen Berufsschule.

Da die zukünftige Hausfrau für die körperliche, geistig-seelische und wirtschaftliche Gesundheit der Familie zu sorgen hat, ist darauf die Unterrichtsarbeit der hauswirtschaftlichen Berufsschule einzustellen. Als Unterrichtsfächer ergeben sich zunächst vier Teilgebiete:

Ernährungslehre, Gesundheitslehre, Kranken- und Säuglingspflege.

In der Nahrungsmittellehre muß ein bestimmtes Maß von Wissen vermittelt werden, damit sich die spätere Hausfrau in Ernährungsfragen ein selbständiges Urteil bilden kann. Sie muß aber auch praktische Kenntnisse haben, die sie befähigen, Nahrungsmittel ohne Verluste vor- und zubereiten und sie durch zweckmäßige Zusammenstellung und schmackhafte Zubereitung so hochwertig wie möglich zu machen. Hand in Hand mit der Ernährungslehre geht der praktische Kochunterricht.

Um für das körperliche Wohlbefinden jedes einzelnen Familienmitgliedes sorgen zu können, muß die künftige Hausfrau und Mutter über den Bau und die Lebensfunktionen des Körpers Bescheid wissen, um Störungen sofort zu bemerken und vermöge ihrer pflegerischen Kenntnisse Abhilfe schaffen zu können. Ganz besonders gilt es, die kommenden Generationen zu kräftigen. Gerade durch Verunsicherung alles dessen, was mit dem Wachstum und dem Gedeihen des Säuglings und seiner Ernährung und richtigen Pflege zusammenhängt, wird nicht nur das verantwortungsvolle Amt der Mutter praktisch und ethisch unterbaut, sondern auch dem Säuglingseltern entgegengeartet.

Ein weiteres Unterrichtsgebiet der hauswirtschaftlichen Berufsschule betrifft

die geistig-seelische Gesundheit der Familie

Das Muttertum ist in den Mittelpunkt der Erziehung zu stellen. Muttertum, das höchste Ziel geistig-seelischer Entwicklung des weiblichen Menschen, begreift die Erziehung in sich, die da fordert: Anregung und Stärkung des Willens zu jener selbstlos sich hingebenden Liebe und Treue, die pflegend und fürsorglich behütend dem Lebendigen zuge-

471 Allwetter-Creme pflegt u. schützt Dringt rasch in die Haut ein

Räumungsverkauf wegen Aufgabe

Jetzt bietet sich Ihnen Gelegenheit, gute Schuhwaren zu äußerst billigen Preisen zu erstehen — Preise sind herabgesetzt, teilweise über

Schuh-Modenhaus Lange Straße 63 **50%**

Ein literarisch musikalischer Querschnitt

zum Besten der Oldenburger Kindergärten am Dienstag, dem 16. Mai 1933, abends 8 Uhr, in der „Aftoria“

veranstaltet von der „Vorag“ Bremen, übertragen auf die Norddeutsche Sendergruppe

Mitwirkende: Gena-Maria Müller u. Walther Schulze (Sologan), Ede Post und Edo Nisch, Landeschaer Oldenburg (Resitation), Landesmusikdirektor Philipp Witt (Lieder), Kammermeister Wilh. Seinemann (Marsch), Kammermeister Otto Krahmer (Kölle), Aug. Hinrichs (Einführung), Fritz Hopps (Plattendichtung)

Vortragsfolge:

Anfrage des Reichsstatthalters von Oldenburg und Bremen Carl Röver

Oldenburger Nationalhymne: „Sei Dir, o Oldenburg“

1. Teil

Einführung

- Carl Maria v. Weber, geb. 1786 zu Eutin in Oldenburg, Variation für Klavier und Harfe
- Randhaft in Berlin
- Hier wieder (Verhörungen Oldenburger Dichter)
 - Am Strand
 - Am Waldesrand
 - Die Götter
 - Die Götter
 - Die Götter
- Randhaft in Broia (Meer, March, Moor und Geide)
- Herbald Nams: Sozialminister in Oldenburg (1888-1922)
- Konzert für Violine und Klavier
- Norddeutsche Dichtungen
- Wieland, Rom, Wilhelm Witt, Landesmusikdirektor 1933
 - Am den Tod meines Kindes
 - Waldesrand
- Ausklang

2. Teil

Oldenburger Bläserkonzert, Musikfests des III. Oldenb. Regt., 16. Inf. Regt., Leitung Obermusikmeister Jung

- Heimkehr
 - Friedrich der Große und seine Zeit, Langemalde, Sünter. — Chem. Obermusikmeister des Oldenb. Inf. Regt. 91 (1867-1917)
 - Charakteristischer Marsch
 - Heeresmarsch 195
 - Heeresmarsch des ehem. Inf. Regt. 91
 - Heeresmarsch 1.7, Paradenmarsch im Schritt (1. Aufl. Garde 1806)
 - Amboipolka, Paradenmarsch im Trab (des ehem. Oldb. Dragoner-Regiments Nr. 19)
 - Mit Bomben und Granaten
 - Paradenmarsch im Schritt des 2. (Oldb. Wäfl.) Divisionsfeld-Regiments Nr. 62
 - Mit vereinten Kräften, Militärmarsch
 - Heeresmarsch II, 208
- Eintritt 1.00. / Familienkarte (2 Pers.), 1.60. /

Vorverkauf: Deutsche Buchhandlung, Lange Str. 59, Fernspr. 4263 — Juden haben keinen Zutritt —

Für die Durchführung:

NSDAP-Kreisleitung Oldenburg-Stadt, Stabchef W. Kreitzgruppe Oldenburg, Oldenburger Krieg

Einfamilienhaus

an der Wobersfelder Chaussee, mit schönem 1300 qm großem Hof und Gemüsegarten, preiswert bei nächster Anbahnung zu verkaufen. Näheres: Donnerichsweyer Straße 59/1

Anzüge Mantel

Feinste Maßarbeit billigst. Luch-Hinrichs

Wegen Platzmangels verkaufe meine 4/16-Opel-Limousine tadellos erhalten, äußerst billig. Th. von Freeden jr., Esfleth a. d. W.

Das Kind gedeiht am besten bei der Mutter, Das Küken bei Muskator-Futter. (Zum Muskator-Preis Ausschreiben.)

Landwirtsch. Verein Ohmstedt

am Donnerstag, dem 11. Mai, abds. 7 Uhr, in Südbrenners Gasthaus in Esborn. Tagesordnung: 1. Eingänge; 2. Vortrag des Landwirts G. Goldenen, Ohlenburg, über: „Ergebnisse in der Bewirtschaftung des leichten Bodens“; 3. Neuwahl des Vorstandes; 4. Abgrenzung des Vereinsbezirks; 5. Sommerausflug; 6. Berichtedebatte. Der Vorstand.

Bümmersfelder Couriers Tanzkränzchen

Am heute jeden Mittwoch

Turnfest in Munderloh am Himmelfahrtstage

Kaffeehaus zum Bürgerbusch

Donnerstag abends 8 Uhr

Heute Tanz Jan Woge

Oldenburgische Musikgemeinschaft, e. V. Montag, den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Saal des „Anton Günther“.

Generalversammlung

Tagesordnung: Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, Bericht der Revisoren, Entlassung und Neuwahl des Vorstandes, Vorschlag für das neue Geschäftsjahr, Berichtedebatte.



„Muskator“ das fleißige Hühnchen. Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H. Düsseldorf-Köfen

Zu beziehen durch die Landwirtsch. Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H., Oldenburg i. O. und die ihr angeschlossenen Genossenschaften.

Schmiede oder Schlosserei auf sofort oder später

Zu pachten gelucht Schriftliche Angebot, unter Nr. 2 433 an die Geschäftsstelle d. W.

Zu veräußern großer Kleegetreide

2/10-Manmag billig zu verkaufen

Stadtmagistrat Oldenburg

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Gemeinde Ohmstedt und dem Stadtmagistrat Oldenburg gehen die

Rechnungs- u. Kassengehäute der Gemeinde Ohmstedt

schon mit dem 10. Mai d. J. auf die Stadt Oldenburg über. Alle Ein- und Auszahlungen für den Bereich der bisherigen Gemeinde Ohmstedt sind vom 11. Mai d. J. ab bei der Stadtkassiererei, Markt 6, zu leisten. Am 10. Mai in die Gemeindefache Ohmstedt geschloßen. Der für den 11. Mai für Donnerstag angelegte Zahlungstermin für die 2. Rate der Bürgersteuer 1933 bleibt bestehen. Weiteres wird in den Tageszeitungen bekanntgegeben.

Oldenburg i. O., 10. Mai 1933

Zu kaufen gesucht

Gr. eil. Garantiefisch zu kaufen gesucht, Goltorfstraße 25 I.

Defizitär vorgemerkt. Bulle mit Milchmachsel, zu kaufen ges., Esborn, Telefon 2903.

Zu kaufen ges., Chaussee, angeborent, Nr. 429 an die Geschäftsstelle d. W.

Zu kaufen ges., gute junge Milchziege, Esborn, Heinrichstraße 48.

Zu kaufen ges., Herde, Esborn, Nr. 428 an die Geschäftsstelle d. W.

Grüßmaschine zu kauf. ges., Esborn, Nr. 431 an die Geschäftsstelle d. W.

Zu verleißen 2000 Mark auf 1. Hypothek sofort zu verleißen, Esborn, Bergstraße 5.

Geld in kurzer Zeit nur durch Demotiv-Verband, Oldenburg, Damm 23.

Entlaufen Bernisse seit Sonntag einen Rindochsen

Schmarke im linken Ohr, Hornbrand W. v. C. Um Ausfindig zu machen, besuche mich bei Weyer, Neuenhof.

Mietgehuete Ehep. mit 1 Kind f. 1. Juli od. 1. Okt. kleine Wohnung

3-Räumige Oberwohnung von ruhigen Bewohnern (2 Pers.) zum 1. u. 1. in 2. Etage im Preise von 31 u. 35 Mark, Angeb. unter Nr. 432 an die Geschäftsstelle d. W.

Zimmer

mit oder ohne Pension sofort zu vermieten

Zu verm. zum 1. 6. abgeh. 1. Etage 4 Zim., Küche, Bad, Zentralheiz., Parkett, Badofürer Straße 70.

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu verm. Bad i. Saale, Westampstraße 8 I.

Kl. Oberwohnung an alleinst. Frau zu verm. Badofürer, Esborn, Esborn 59.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Esborn, Esborn 14

Möbl. Zimm. zu verm. Esborn, Esborn 10 Iis.

Zu vermieten

5 Zim. mit m. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Esborn, Esborn 10 Iis.

Zu vermieten kleines Zimmer Esborn, Esborn 16.

Ein großes leeres Zimmer auf sofort zu vermieten. Esborn, Esborn 16.

Möbl. Zimmer mit Küche an 1 oder 2 Personen zu verm. Esborn, Esborn 16.

Gut möbl. Zimm. zu verm. Esborn, Esborn 19.

Offene Stellen

Männliche

Generalvertretung

für Konferenzboten-Verchlussmaschinen vom Leistungsfähigen Werk für ganz Oldenburg zu vergeben. Angebote unter Nr. 431 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für landw. frauenl. Hausl. Hausarbeiten, 35 bis 45 Jahre, ohne Anb., die meist. kann, gel. Arbeit, mit Substanz, u. 151 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein Knecht Esborn, Esborn 16.

Weibliche Gesucht auf bald oder 1. Juni ein gewandtes, zweit. junges Mädchen Frau Frieda Weyer, Esborn, Esborn 16.

Gesucht Frau in frauenl. Hausarbeit, Angebote unter Nr. 430 an die Geschäftsstelle d. W.

Gesucht auf sofort ein geübt. Mädchen nicht unter 19 Jahren für alle Arten Hausl. Arbeit, Esborn, Esborn 16.

Gesucht auf sofort ein geübt. Mädchen für alle Arten Hausl. Arbeit, Esborn, Esborn 16.

Mädchen gesucht Joh. Hinrich Dies, Esborn, Esborn 16.

Haustochter Esborn, Esborn 16.

Wiederin Esborn, Esborn 16.

Gel. zum 15. Mai fixes Mädchen f. Küche und Hausl. Esborn, Esborn 16.

Wiederin Esborn, Esborn 16.

